DIE *junge* ALLGEMEINMEDIZIN

Neue Hausärzte braucht das Land! Wir zeigen die Abenteuer auf dem Weg ins Berufsleben, es geht um Tipps, Gefahren und Erfolgsgeschichten.

Masterplan Medizinstudium 2020

Das ambulante Pflichtquartal im PJ kommt

Das Medizinstudium steht kurz vor einer umfassenden Reform. Künftig wird es im Praktischen Jahr (PJ) ein Pflichtquartal in der ambulanten Versorgung geben, nach dem PJ eine Prüfung in der Allgemeinmedizin. Auch eine Landarztquote könnte bald eingeführt werden.

— Der Masterplan Medizinstudium 2020 steht kurz vor der Verabschiedung. Die Gesundheits- und Wissenschaftsminister des Bundes und der Länder wollen mit dem Projekt die Allgemeinmedizin stärken und das Studium praxisnäher gestalten. Nebenbei soll auch die Studienzulassung neu geregelt werden. Die mecklenburg-vorpommersche Gesundheitsministerin Birgit Hesse gab Ende Juni nach der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) eine weitgehende Einigung bekannt.

Die kommende Reform des Medizinstudiums wird eine deutliche Akzentverschiebung hin zur Allgemeinmedizin

beinhalten. Im PJ wird künftig jeder Student ein verpflichtendes Quartal in der ambulanten Versorgung absolvieren müssen. Damit bleibt die Politik zwar hinter der viel diskutierten Forderung zurück, ein Pflichtquartal beim Hausarzt einzuführen. Allerdings soll es nach dem PJ eine Prüfung in der Allgemeinmedizin geben. Hamburgs Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks hält das für ausreichend: „Jeder kann selbst entscheiden, wie er sich darauf vorbereitet“, erklärte sie.

Das Pflichtquartal in der vertragsärztlichen Praxis entspricht dem Kompromissvorschlag der Deutschen Gesell-

schaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), die erst im Mai von ihrer weitergehenden Forderung abgerückt war.

Wer aufs Land geht, darf studieren

Ein weiterer Beschluss könnte neue Dynamik in die Diskussion um den Landärztemangel bringen: Deutschland steht vor der Einführung von Landarztquoten. Damit wird eine einfache Idee bezeichnet: Wer sich verpflichtet, später mal als Landarzt zu arbeiten, bekommt leichter einen Medizinstudienplatz.

Die Gesundheitsminister konnten sich nicht auf eine generelle Einführung einigen, wollen den Ländern aber nun eigene Quoten bei der Auswahl der Medizinstudierenden ermöglichen. Gerade für wirtschaftlich weniger starke Flächenländer könnte dies interessant werden. Zur Höhe der Quote oder zur Dauer der verpflichtenden Tätigkeit auf dem Land will die GMK keine Vorgaben machen, sodass ein Standortwettbewerb aufkommen könnte. Bei Studierendenvertretungen kommt der Plan weniger gut an. Sie beklagen, dass mit einer Zwangsmaßnahme Planungsfehler berichtigt werden sollen.

Einstimmig beschloss die GMK außerdem, dass die Digitalisierung im Gesundheitswesen bundeseinheitlich vorangetrieben werden soll.

Dirk Schnack, Jana Kötter / chy

Jeder PJler wird künftig bei einem Niedergelassenen „in die Lehre gehen“.